

*In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, beehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf.*

Der in der Apostelgeschichte beschriebene Konflikt schildert die Auseinandersetzung zweier Gruppen. Zur Jerusalemer Gemeinde gehörten neben den hebräisch sprechenden, auch griechisch sprechende Menschen. In beiden Gruppen gab es bedürftige Witwen, die mit Lebensmitteln und Geldzuwendungen versorgt wurden. Es herrschte großer Unmut, weil die griechisch sprechenden Witwen nicht so gut versorgt wurden wie die hebräisch sprechenden. Die neu zugezogenen wurden also schlechter behandelt. Wie wurde dieser Konflikt gelöst? Die Apostel riefen eine Gemeindeversammlung ein, in der thematisiert wurde, dass dies kein böser Wille war, sondern dass die Apostel an ihre Kraftgrenzen gestoßen waren da sie predigten und soziale Dienste vornahmen. Sie gestanden sich ein, dass sie die Aufgabe der sozialen Versorgung delegieren mussten.

Die Gemeindeversammlung nahm es positiv auf, dass sie von den Aposteln gehört wurden und entscheiden konnten. So wählten sie sieben Männer mit griechisch klingenden Namen. Die Arbeit wurde aufgeteilt und delegiert. Für die Aufgabenfülle der Gemeinde brauchte es viele Schultern. Ist das Ganze nun ein Lobpreis der Arbeitsteilung? Ist es eine geschichtliche Begründung für die Aufteilung in hohe geistliche Arbeiten und praktische Tätigkeiten? Wir sollten den Text nicht rückwärts mit den Augen unserer heutigen Erfahrungen von Hierarchie und unterschiedlichem Stellenwert der Dienste innerhalb der Kirche lesen. Denn davon ist in der Apostelgeschichte nicht die Rede. Es gibt hier keine höheren und niederen Dienste, nur Dienste mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Und auch wir sollten auf eine Kirche als Dienstgemeinschaft hinarbeiten, in der Menschen sich die Aufgaben nach persönlichen Fähigkeiten teilen um Jesu Botschaft weiterzugeben.